Lichtverhältnisse fast wie im Süden

Autor(en): **Rothenfluh, Sepp**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Karton : Architektur im Alltag der Zentralschweiz**

Band (Jahr): **- (2005)**

Heft 4

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-378532

Nutzungsbedingungen

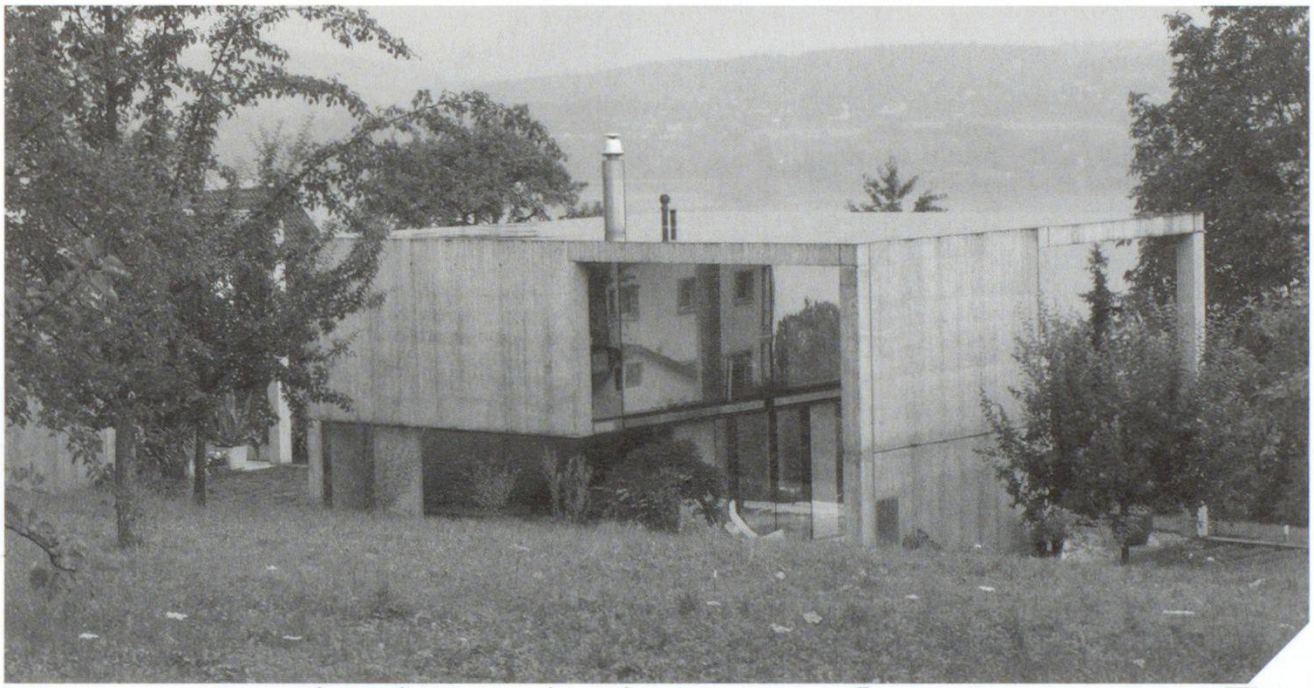
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Lichtverhältnisse fast wie im Süden

von Sepp Rothenfluh

Drei scharfkantige Betonkuben mit reflektierenden, fassadenbündig eingefügten Glasflächen stehen selbstbewusst an einer mit Obstbäumen bestellten, idyllischen Lage im Seetal. Durch grosszügige offene Vorhallen fliesst der leicht abfallende Hang durch die Gebäude zum Hallwilersee.

Der Umgang mit den topografischen Gegebenheiten war eine prägende Ausgangslage für die Architekten Silvia Gmür und Livio Vacchini bei der Planung der drei freistehenden Häuser für eine Gruppe von privaten Bauträgerinnen in Beinwil am See. Die lineare Anordnung des Gebäude-Trios folgt streng der rechtwinkligen Erschliessung längs der Hangkante. Auf dem kaum veränderten Terrain berühren die Häuser den Boden nur zum Teil, die gegen Süden zugewendete, zweigeschossig ausgeschnitte Seite ist wie beim traditionellen Hochstud Haus ein offener Hausteil. Die quadratische Grundfläche bezieht sich auch in seiner geöffneten Ost-West Ausrichtung auf die Typologie der Bauernhäuser in naher Umgebung.

Die streng gefasste Aussenraumgestaltung fügt die Bodenflächen von Innen und Aussen präzise zusammen. Zwischen den einzelnen Volumen bildet sich durch eine feine Terrassierung eine leicht erhöhte, südländisch anmutende Piazza. Das Sonnenlicht wird raffiniert geführt – so entstehen an den Betonoberflächen hell und dunkel kontrastierende Zonen, die dem Material einen ungewohnten Glanz verleihen. Besonders deutlich wird dies, weil nebst sämtlichen Wandpartien auch die homogene Dachfläche – von oben gut sichtbar – als fünfte Betonseite der aufgeschnittenen, monolithischen Würfelform in Erscheinung tritt.

Die Grandezza der Aussenräume setzt sich auch im Inneren fort. Ein Kern mit Treppe und Sanitäranlagen erschliesst die beiden Geschosse. Die anderen Räume sind durch Schiebetüren unterteilt und sind multifunktional nutzbar. Der Sichtschutz und die Verdunkelung erfolgt auf der Innenseite und vertieft das Verhalten von Licht und Schatten. Die phänomenale Tiefenwirkung der Gebäudeschichten – durch Spiegelungen der grossformatigen Verglasungen verstärkt – zeichnen das Ensemble als überzeugendes Beispiel gekonnter Betonarchitektur aus – auch ohne die Sonne des Südens.

Lage: Schöntalstr. 43,45,47 Beinwil a.See
Architekten: Silvia Gmür / Livio Vacchini
Fotos: Sepp Rothenfluh / Edith Flückiger
(Seite 9 und folgende Doppelseite)

Privat